

Auftaktveranstaltung am 5.12.2023 StoP-Stadtteile ohne Partnergewalt: Spandau-Heerstraße Nord schaut hin!



Kurzprotokoll der Auftaktveranstaltung

1. Begrüßung

Der Verein Frauenselbsthilfe e. V. als Projektträger des StoP-Projekts in Spandau begrüßt die Teilnehmenden herzlich. Dank an alle, die das Anliegen von StoP schon seit Jahren unterstützen und vorantreiben: Insbesondere der Bezirksbürgermeister Frank Bewig, die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte des Bezirks Spandau Juliane Fischer-Rosendahl, die stellvertretende Bürgermeisterin Dr. Carola Brückner, das Spandauer Netzwerk gegen Häusliche Gewalt und viele weitere engagierte Akteur*innen in Spandau.

Bereits 2021 gab es (damals mit dem Fokus auf die Spandauer Neustadt) ein erstes Projekt, das Häusliche Gewalt mit Aktionen im Stadtteil thematisiert und die verschiedenen Anlaufstellen und Einrichtungen zum Thema vernetzt hat. Diese Arbeit wurde mit Geldern des Gewaltpräventionsrats finanziert.

Seit 2023 wird das Projekt StoP in Spandau mit dem Schwerpunkt Heerstraße Nord vom Bezirksamt Spandau gefördert, voraussichtlich mit einer Laufzeit bis Ende 2025. Für die Arbeit im Quartier Heerstraße Nord hat das StoP-Projekt mit dem Gemeinwesenverein Heerstraße Nord e. V. eine engagierte Kooperationseinrichtung.

Für den Gemeinwesenverein Heerstraße Nord e. V. begrüßt Tom Liebelt die Anwesenden. Die StoP-Koordinatorinnen Dilan Özmen und Ricarda Kluge stellen sich ebenfalls kurz vor und eröffnen die Veranstaltung.

2. Fachliche Inputs:

Warum das Thema Partnergewalt?

Eulalia Eigensinn e. V., Frauenzentrum in Spandau, Fachberatungsstelle zu Häuslicher Gewalt und Koordinierungsstelle des Spandauer Netzwerks gegen Häusliche Gewalt:

Spandau hat mit seinen ca. 250.000 Einwohner*innen die höchste Quote Häuslicher Gewalt (gemessen an der Einwohner*innenzahl) und gleichzeitig die niedrigste Finanzierung durch die Senatsverwaltung. Die Zahl der Beratungsgespräche zu Häuslicher Gewalt haben sich seit 2016 kontinuierlich erhöht und bis 2022 fast verdreifacht. Die Situation für gewaltbetroffene Frauen* und ihre Kinder, die in Spandau Hilfe suchen (Beratung, Schutzunterkünfte, Therapie, begleitende unterstützende Angebote etc.) ist besorgniserregend.

2016 wurde das Spandauer Netzwerk gegen Häusliche Gewalt gegründet. Ziel ist es, die Versorgung für Betroffene zu verbessern, Fachpersonen zu qualifizieren und die Vernetzung der verschiedenen Akteur*innen. Aktuell sind 44 Organisationen vertreten: darunter verschiedene Fachbereiche und Abteilungen von Bezirksamt, Jobcenter, Polizei, Frauenberatungsstellen, Gesundheitssystem, Jugend- und Familienhilfe, Nachbarschaftszentren/QM, Frauenselbsthilfe und Kooperationen mit Berliner Anti-Gewaltprojekten).

Die vollständige Präsentation zum Vortrag von Eulalia Eigensinn e. V. finden Sie im Anhang.

Warum der Stadtteil Heerstraße Nord?

Quartiersmanagement Heerstraße Nord

Heerstraße Nord ist eine Großsiedlung mit knapp 20.000 Anwohner*innen im Spandauer Stadtteil Staaken. Hier lassen sich einerseits Risikofaktoren für Benachteiligungen aber auch positive Voraussetzungen für ein Projekt wie StoP ausmachen.

So spricht die Polizei für den Bereich Heerstraße Nord von hohen Fallzahlen innerfamiliärer und partnerschaftlicher Gewalt. In Heerstraße Nord lebt ein hoher Anteil an Menschen, die Transferleistungen beziehen, die Quote der Kinderarmut liegt fast dreifach über dem Berliner Durchschnitt. Im Stadtteil leben viele Menschen mit sehr unterschiedlichen Migrationsbiografien und insgesamt ist der Stadtteil deutlich jünger als der Berliner Durchschnitt.

In Heerstraße Nord gibt es eine sehr lebendige und vielfältige Landschaft unterschiedlicher Akteur*innen in der Gemeinwesenarbeit: zahlreiche Angebote von Beratung, Bildung, Freizeit und Kultur für unterschiedlichste Zielgruppen und Altersstufen.

Die vollständige Präsentation des Quartiersmanagements finden Sie im Anhang.

3. Was ist StoP?

StoP steht für: **Stadtteile ohne Partnergewalt**.

Das Konzept wurde 2010 in Hamburg von Prof. Dr. Sabine Stövesand entwickelt und patentiert und wurde inzwischen erfolgreich bundesweit, aber auch in Österreich und der Schweiz, in zahlreichen Städten und Stadtteilen umgesetzt. In Berlin gibt es neben Spandau auch StoP-Projekte in Neukölln und Kreuzberg.

StoP ist ein Gemeinwesenaktivierendes Stadtteilprojekt zum Thema Partnergewalt: Das heißt der Stadtteil steht im Mittelpunkt mit seinen Anwohner*innen, Gewerbetreibenden, Akteur*innen in Einrichtungen, Vereinen und Projekten und den unterschiedlichen Netzwerken und Gremien vor Ort.

Gewalt gegen Frauen/FLINTA wird thematisiert und Aktionsformen und Handlungsmöglichkeiten werden gemeinsam entwickelt.

Das StoP-Konzept wird in diesem Film anschaulich und Schritt für Schritt erläutert:

[Der StoP Ansatz Lehrfilm - Stadtteile ohne Partnergewalt - YouTube](#)

Das neue Koordinatorinnen-Team von StoP Spandau-Heerstraße Nord ist im Spätsommer bzw. Herbst 2023 in die Arbeit gestartet und steht noch ganz am Anfang der Projektentwicklung.

Als nächste Schritte sind geplant:

- Start in die Kooperation mit dem Gemeinwesenverein Heerstraße Nord e. V.
- Suche nach geeigneten öffentlich zugänglichen Räumen vor Ort
- Inhaltliche Planung der Arbeit in 2024/2025
- Aufnahme von Kooperationen mit den unterschiedlichen Akteur*innen

Auch die ppt zum StoP-Projekt finden Sie im Anhang des Protokolls.

4. Ideen, Vorschläge, Erwartungen: Stellwände vom 5.12.2023

Ziel der Auftaktveranstaltung war neben der Information zu Projektinhalten und -zielen ein erster Austausch mit den anwesenden Akteur*innen aus den unterschiedlichen Bereichen. Dazu gab es vier Stellwände, an denen jeweils Ideen und Vorschläge zu folgenden Fragestellungen gesammelt wurden:

- Welche Wünsche und Erwartungen haben Sie an das StoP-Projekt?
- Wie müssen die Rahmenbedingungen aussehen, damit Sie sich am StoP-Projekt beteiligen können?
- Was wollen und können Sie (bzw. Ihre Einrichtung) beitragen?
- Welche konkreten Ideen haben Sie bereits für Aktionen im Rahmen des Projekts?

Im Folgenden sind die Ergebnisse auf den Stellwänden dokumentiert.

Wünsche und Erwartungen:

- Steuerungsunden
- Anerkennung des tatsächlichen Ausmaßes der Problematik
- Erfolgsgeschichten teilen!
Inspirieren
- Mehr StoP-Standorte (Lichtenberg, Wedding, Charlottenburg...)
- Selbstbehauptungskurse
- Selbstverteidigungskurse
- Informationsveranstaltungen
- Blick auf Ungerechtigkeiten in Justiz (kommunizieren)
- Angebote zum Thema Gewalt (durch)führen
- Schweigen von Wissenden brechen
Schweigen von möglichst vielen Opfern aufbrechen
- Ganz viele Kontakte und Gespräche mit Anwohner:innen
- Psychologische Unterstützung der Mitarbeitenden
- Gut geregelte Vermittlung
- StoP für alle Stadtteile in Spandau
- Unterstützung durch Senat und Bezirksamt:
Projekt nicht alleine lassen!
- Themenspezifische Veranstaltungen für Aktivist:innen
z. B. zu Täterstrategien

Rahmenbedingungen:

- Zeit (2x)
- Regelmäßige Beratungszeiten
in denen Interessierte sensibilisiert werden können
- Barrierefreiheit
- Dolmetscherinnen bei Workshops für Frauen mit Migrationsbiografie
- Sprachmittler:innen
- Präsenz der StoP-Mitarbeitenden vor Ort im Stadtteil
- (nach Schritt 8:) Therapieplätze, Wohnplätze, freie Angebotsplätze
- Zweigstelle der Täterarbeit in Spandau
- Verständnis/Wissen über die Rahmenbedingungen und Indikationen der Täterarbeit

Was können und wollen Sie beitragen?

- Fachliche Begleitung der Aktivierenden Befragungen (GWV)
- Mitmachen
- Angebot von Räumlichkeiten für Beratungen im Gebiet (QM)
- Direkter Draht zur Polizei
- Bürger:innen und Initiativen aktivieren
Ressourcen bündeln (QM)
- Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit / Aufklärung
- Sensibilisierung Personen aus Südosteuropa
Sprachmittlung
Anbindung Beratung und Aktionen von StoP
- Schlüsselpersonen in der Anwohnerschaft
- Vernetzung
- Zeit und Raum
- Inverantwortungnahme der ausübenden Personen
- Nachbarschaft
- Gemeinwesen sensibilisieren
- Kooperation mit der OE QPK (Bezirksamt)
- Kooperation mit der Täterarbeit (Volkssolidarität)
- QM als Draht zum Bezirksamt
Problemstellung verdeutlichen
- Kontakte herstellen
offenes Ohr und Anlaufstelle (QM)

Ideen für Aktionen

- Frauen-Frühstück
- Workshops für Mädchen und Frauen
WenDo-Training
- Gespräche über Gefühle führen
- Frauentag
- Frauen(?): Wie man Vertrauen aufbaut(?) und mit ihnen spricht
- Aufklärung für Grundschulkindern:
Was ist Gewalt?
- Aufklärung zu den eigenen Rechten und einfordern dieser Rechte
#Justiz
- Aktivierende Befragung an der Wohnungstür
(100+ Gespräche)
- Aufklärung und Sensibilisierung in Schulen
- Selbstbewusstseinstaining für Kinder/Mädchen
- Angebote in Jugendclubs (Mädchen/FLINTA)
- Präventionsveranstaltung durch Polizei
- Aufklärung mentale Gesundheit der Männer:
Warum bin ich wütend?
- Fehlendes Vertrauen in Polizei
Feuerwehr als Intervention
Vertrauen schaffen

- StoP=Männersache
- Unterstützer-Demos für Opfer vor den Wohnhäusern der Opfer (durch die Anwohner-Aktions-Gruppe)
- Väteraktionen
- Eine Kabine, in der Betroffene über ihre Erfahrungen anonym erzählen mit Aufnahmen
- (One-Billion-Rising: Tanz-Demo vor Ort)
- Selbstwirksamkeit
Selbstbewusstsein
Selbstverteidigung
Workshops
- Berichte von Betroffenen, die diese Herausforderung gemeistert haben:
Zuversicht
- StoP-Tour in allen Teilen und Standorten in Heerstraße Nord

5. Austausch

Nach dem inhaltlichen Input und der Arbeit an den Stellwänden gab es noch ausführlich Zeit, sich in kleineren Runden auszutauschen, kennen zu lernen und Kontakte zu knüpfen.

Wir danken dem Bezirksstadtrat Gregor Kempert für die finanzielle Unterstützung des Fingerfood-Buffets.

6. Ausblick

Insbesondere die Ergebnisse der Ideensammlung, aber auch die zahlreichen Gespräche danach haben viele spannende Ideen, großartige Unterstützungsangebote und wichtige Impulse für unsere Arbeit im StoP-Projekt.

Diese Ideen werden jetzt in die konkrete Planung für das Projekt einfließen.

Einige Akteur*innen haben sehr konkrete Unterstützungsangebote und Ideen für gemeinsame Vorhaben eingebracht. Vielen Dank dafür!

Das Projektteam wird dazu im neuen Jahr gezielt auf Sie zukommen, damit wir diese Kooperationen genauer besprechen und planen können.

Wenn wir weitere Veranstaltungen, Aktionen oder Vernetzungsrunden planen, würden wir Sie gern weiterhin informieren.

Wenn Sie nicht im Projektverteiler sein wollen, geben Sie uns kurz Bescheid, dann löschen wir Ihre Kontaktdaten.

Haben Sie Fragen oder Anregungen?

Wollen Sie einen Austausch zum Projekt oder kennen Sie Kolleg*innen, bei denen wir das Projekt vorstellen können? Melden Sie sich sehr gern bei uns.

Sie erreichen uns per Mail unter berlin-spandau@stop-partnergewalt.org oder telefonisch: Ricarda Kluge 0177 32 73 046 und Dilan Özmen 0152 03 29 79 15

Achtung! Ab Januar 2024 sind unsere Projektflyer auch in Englisch, Arabisch, Türkisch und Farsi verfügbar. Geben Sie uns gern Bescheid, wenn Sie diese zum Verteilen nutzen wollen.

Jetzt wünschen wir Ihnen nicht mehr allzu viel Stress zum Jahresende, erholsame Feiertage und einen guten Start in das neue Jahr.

Herzliche Grüße vom StoP-Projektteam